

Künftige Kulturarbeit im Kreis Herzogtum Lauenburg -  
46 Fragen der SPD-Kreistagsfraktion  
14.6.2004

1. Fragen zur Sonderrücklage "Stapelfeld"

- 1.1. Woher genau kommen die 6 Mio. Euro?
- 1.2. Wie hoch war der Ursprungsbetrag?
- 1.3. Wofür wurden bisher Mittel aus dem Sondervermögen eingesetzt?
- 1.4. Seit wann ist eine Klage zur Rückzahlung an die Gebührenzahler durch wen vor Gericht anhängig?
- 1.5. Warum ist ein Sondervermögen angelegt worden?
- 1.6. Welche Entscheidungen sind bisher durch das Gericht getroffen worden?
- 1.7. Sind die Urteile rechtskräftig?
- 1.8. Beziehen sich die Urteile auf Stormarn und/oder Kreis Lauenburg?
- 1.9. Ist es denkbar, dass durch Gerichtsbeschluss das Geld doch noch den Gebührenzahlern zugesprochen wird?
- 1.10. Was würde dann passieren? Wer "haftet", wenn das Geld nicht mehr vorhanden ist? Welche Möglichkeiten der "Rückübertragung" aus dem Stiftungsvermögen an den Kreis gibt es?
- 1.11. Wenn Antwort zu 1.9 "nicht denkbar": Warum wird es seit Jahren auf einem "Sonderkonto geparkt" und somit der Disposition des KT entzogen?
- 1.12. Wie sieht das Szenario aus, wenn das Geld jetzt der Stiftung zur Verfügung gestellt wird, später aber die Gerichtsentscheidung negativ ist?
- 1.13. Bei Kenntnis des Szenarios: Können sich amtshaftungsrechtliche Folgen auch für Kreistagsabgeordnete ergeben?



## 2. Fragen zur Stiftung

- 2.1. Welche Aufgaben sollen konkret auf die Stiftung übertragen werden?
- 2.2. Warum erfolgt keine Ausschreibung für eine solche Aufgabenübertragung? Sind alle EU-Bestimmungen diesbezüglich beachtet worden?
- 2.3. Wer hat die Auswahl der anzusprechenden Institutionen festgelegt?
- 2.4. Warum kommt nicht die Kulturgesellschaft in Betracht, wenn als Nachteil deren organisatorisch mangelnde Leistungsfähigkeit angeführt wird, gleichzeitig ein entsprechender Mangel bei der Stiftung durch Übergang von Personal "ausgeglichen" wird? Wieso erfolgt eine unterschiedliche Bewertung vergleichbarer Sachverhalte?
- 2.5. Wie sieht die Aufgabenwahrnehmung durch die Kulturgesellschaft bei identischer Personalübergangsplanung aus?
- 2.6. Welches Ergebnis hat eine konkrete Outsourcing - Überprüfung ergeben? (effektivere, kundenfreundlichere, kostengünstigere Aufgabenwahrnehmung?)
- 2.7. Wie behält der Kreis Einfluss auf sein Geld?
- 2.8. Besteht durch Aufgabenübertragung nicht die Gefahr einer "Entdemokratisierung" gesamtgesellschaftlicher Aufgabenwahrnehmung?
- 2.9. Wie sieht das konkrete Konzept zur Einbindung anderer Kulturschaffender im Kreis entsprechend der klaren Kreistagsbeschlusslage aus?
- 2.10. Welche Gremien hat die Stiftung?
- 2.11. Wie sind diese besetzt?
- 2.12. Wer legt die Besetzung fest?
- 2.13. Gibt es hierzu Alternativkonzeptionen?
- 2.14. Gibt es Pläne für eine Satzungsänderung?
- 2.15. Wie kann der Einfluss des Kreises gesichert werden?
- 2.16. Wie erfolgt die Einbindung anderer Kulturschaffender?
- 2.17. Sind mit der Stiftung schon Gespräche zur Herbeiführung von Satzungsänderungen geführt worden?





### 3. Fragen zur Grundsatzentscheidung

- 3.1. Warum soll der Mitteleinsatz ausgerechnet für den Bereich Kultur erfolgen?
- 3.2. Sind andere Bereiche (Sport/Soziales/Jugendarbeit/Tourismusförderung etc.) darauf überprüft worden, ob es bei entsprechendem Mitteleinsatz bessere strukturelle Effekte erzielt werden können?
- 3.3. Wie sieht das Ergebnis entsprechender Untersuchungen aus?
- 3.4. Welche konkreten Alternativen eines Mitteleinsatzes werden gesehen?
- 3.5. Gibt es hinsichtlich der Alternativen vergleichende Nutzwertanalysen?
- 3.6. Wie hoch ist das Einsparvolumen beim Mitarbeiterübergang?
- 3.7. Welche Planstellen sind betroffen?
- 3.8. Besteht Bereitschaft der Mitarbeiter, "zu gehen"?
- 3.9. Warum muss das Geld unwiederbringlich in eine Stiftung eingebracht werden?
- 3.10. Kann nicht aus Zinsen ein jährlicher Zuschuss gezahlt werden, mit dem ein annähernd ähnliches Ergebnis erzielt werden kann? (Vermögen bleibt beim Kreis)
- 3.11. Wer hat die Idee entwickelt und aus welchem Grund wurde das Thema in dieser Form aufgegriffen?
- 3.12. Gibt es ähnliche Projekte in anderen Bereichen?
- 3.13. Wie hoch sind die Einsparungen der bisherigen Kürzungen im sozialen Bereich seit der Kommunalwahl ?
- 3.14. Welche fachlichen Bewertungen liegen vor?
- 3.15. Scheidet ein Mitteleinsatz der Rücklage zum Ausgleich der Folgen der Sozialabbaupolitik aus?
- 3.16. Welche Grundüberlegung liegt vor, der Kulturförderung im Kreis einen deutlich höheren Stellenwert als Sozial/Jugend/Umwelt/Strukturpolitik einzuräumen?

